

ERFAHRUNGSBERICHT ZUM AUSLANDSSTUDIUM

Universidad Complutense de Madrid

1. Land und Landestypisches

Ich habe das Sommersemester 2015 in Madrid verbracht. Die Stadt ist wahnsinnig interessant und es gibt viel zu unternehmen. Man hat zwar relativ schnell einen Überblick über die wichtigen Teile der Stadt, trotzdem hat ein halbes Jahr kaum gereicht um alles zu sehen und zu unternehmen was ich vorhatte. Es gibt auch nicht nur in der Stadt selbst kulturell, kulinarisch usw. vieles zu entdecken, es gibt auch in der näheren Umgebung Madrids sehr schöne Ziele für Eintagesausflüge, sowohl kulturell interessante kleine Orte (Alcalá, Segovia, Cuenca, etc.) als auch für Naturliebhaber (z.B. Wanderung nahe Manzanares). Außerdem ist es für diejenigen die gerne auch andere Regionen Spaniens bereisen wollen von Vorteil, dass Madrid fast genau im Zentrum des Landes liegt, so dass alles schnell und relativ preiswert zu erreichen ist.

Was das Leben hier sonst mit sich bringt nähert sich zum Teil stark dem Klischee der Südländer. Pünktlichkeit hat hier eine andere Bedeutung und der Lärmpegel an gut besuchten Orten ist höher als bei uns. Und Rücksichtnahme, nun ja, die Spanier meinen es meist nicht böse, sie denken nur oft nicht darüber nach. Aber im Großen und Ganzen sind die Menschen hier freundlich und hilfsbereit. Man muss allerdings selbst einen Schritt auf sie zu gehen, besonders in der Universität, wo jeder schon seinen Freundeskreis hat.

2. Fachliche Betreuung

Wie bereits erwähnt war ich nur ein Semester in Madrid. Es war für mich das 4. Semester meines Spanisch und Englisch Studium und ich verbrachte es an der Philologischen Fakultät der Universidad Complutense. Die Fachliche Betreuung vor Ort ist gut. Es gab vor Semesterbeginn 2 Infoveranstaltungen für ausländische Studenten. Dort wurden alle wichtigen Schritte erklärt die für den Einstieg zu beachten sind (Kurseinschreibungen, usw.) und auch einige allgemeine Tipps. Für ERASMUS- Studenten gibt es die Sonderregelung, dass sie sich erst 2 Wochen nach Veranstaltungsbeginn offiziell für die Kurse einschreiben müsse, so dass sie die Möglichkeit haben zu entscheiden ob der Unterricht der richtige für sie ist und ob sie den Erklärungen der Dozenten folgen können.

Es gibt (zumindest an der Philosophischen Fakultät, ich denke an jeder anderen auch) ein ERASMUS-Office. Dort kann man sich mit Unterlagen, Einschreibungen usw. Hilfe holen.

Außerdem wurde mir von den Dozenten sehr geholfen als ich feststellen musste, dass einige meiner Prüfungen sich überschneiden würden (da an dieser Uni die Kombination Spanisch – Englisch eigentlich nicht existiert). Zwei Dozenten baten mir auf Nachfrage sofort an, die

Prüfung an anderen Terminen oder zu einer anderen Uhrzeit in ihrem Büro zu schreiben. Dies hat mich sehr positiv überrascht.

Schwieriger war hingegen die Vorbereitung vor Anreise. Zum einen wird verlangt, dass ein Learning Agreement schon vor Beginn des Auslandssemesters vorliegt. Ich hatte also auf der Internetseite der Complutense Kurse herausgesucht die mich interessieren. Dabei sollte man beachten (was ich nicht wusste), dass das ganze Jahr über alle Kurse sichtbar sind, also auch die aus dem vorherigen Semester die nicht unbedingt auch im nächsten stattfinden. Ich musste also die Hälfte meiner Auswahl sowieso später nochmal ändern. Außerdem verlangte die HU die Unterschrift der Partneruniversität auf dem Learning Agreement schon VOR dem Auslandssemester. Als ich die Complutense bat mir die unterschriebene Version zukommen zu lassen, bekam ich nur die Aussage dies würde nur vor Ort und nach Ankunft geklärt.

Allerdings muss man sich durch diese bürokratischen Schwierigkeiten nicht aus der Ruhe bringen lassen, die gibt es schließlich immer. Und vor Ort ließ sich dann auch alles zu meiner Zufriedenheit klären.

Was das Learning-Agreement selbst betrifft (ECTS usw), ist dies hauptsächlich mit der Heimatuniversität zu besprechen. Ein Unterschied bzgl. der Kurse an der Philosophischen Fakultät ist, dass jeder Kurs zwei Mal die Woche stattfindet und Theorie und Praxis beinhaltet. Das heißt, in vielen Fällen entspricht ein Kurs in Madrid Vorlesung+Seminar in Berlin. Daher sollte man sich einfach in Ruhe mit der zuständigen Person in der Heimatuniversität zusammensetzen. Meiner Erfahrung nach sind diese sehr hilfsbereit und es lassen sich immer Lösungen finden damit man seine Arbeit angerechnet bekommt.

3. Sprachkompetenz

Die Kurse an der Complutense finden auf Spanisch statt, in meinem Fall mit einer Ausnahme, da ich im Zweitfach Englisch studiere. Ich habe keine vorbereitenden Sprachkurse belegt da ich in meiner Vergangenheit schon einige Jahre in Spanien gelebt habe und mein Level mehr als ausreichend war. Ich würde es aber jedem empfehlen sich gut vorzubereiten und gegebenenfalls einen solchen Kurs zu besuchen.

4. Weiterempfehlung

Ich würde den Besuch dieser Hochschule auf jeden Fall weiter empfehlen. Ich war mit allen meinen Kursen und Dozenten sehr zufrieden. Man sollte sich allerdings bewusst sein, dass das System insgesamt etwas „verschulter“ ist als in Deutschland. Es gibt oft über das Semester verteilt Gruppenarbeiten, Einzelarbeiten, usw. abzugeben, sowie Präsentationen. Ich persönlich finde es gut wenn man über das Semester verteilt schon „gezwungen ist“ mit den Inhalten zu arbeiten. Ist aber natürlich Meinungssache.

Außerdem gibt es mehrere, sehr gut ausgestattete Bibliotheken, mehrere Mensen/Cafeterias... Und bei gutem Wetter auch einige Möglichkeiten draußen zu sitzen.

5. Verpflegung an der Hochschule

Wie bereits erwähnt gibt es mehrere Möglichkeiten vor Ort zu essen. Meist gibt es ein Menü mit Vorspeise, Hauptgang und Nachtisch, jeweils stehen 3-4 Gerichte zur Auswahl. Man kann aber z.B auch nur eine Vorspeise (die mir als Hauptgang reicht!) mit Brot und Nachtisch nehmen. Das kostet etwa 2,50€. Alternativ gibt es verschiedene Speisen die man einzeln bestellen kann und den ganzen Tag über gibt es belegte Brötchen usw.

Ich habe dort gelegentlich gerne Mittag gegessen, allerdings wird oft mit viel Öl gearbeitet, besonders bei Fleisch und Spiegelei. Jeden Tag vielleicht nicht zu empfehlen aber durchaus eine Möglichkeit.

Es gibt auch Maschinen an denen man Sandwich, Kekse, Getränke und sogar Kaffee kaufen kann.

6. Öffentliche Verkehrsmittel

Es gibt sehr gute Verbindungen mit den öffentlichen Verkehrsmitteln. Es gibt leider keinen Studentenrabatt, nur Vergünstigungen bei der Monatskarte bis zum 23ten Lebensjahr. Ich habe trotzdem die Monatskarte genutzt. Es gibt verschiedene Bereiche für die man sie kaufen kann. Im Normalfall, wenn man nicht sehr weit außerhalb wohnt, reicht Bereich A. Die Kosten dieser Monatskarte betragen 54,60 €. Man muss dafür einmalig einen Termin bei einem Kundenbüro der Metro Madrid machen. Die gibt es an vielen wichtigen U-bahnstationen. Dort wird einem eine Karte ausgestellt die man dann monatlich am Automaten aufladen kann.

Ansonsten gibt es auch 10er Karte für ca. 12 € und Einzelfahrten kosten je nach Strecke, ab 1,20€

Eindeutiger Nachteil ist, dass ab 1:30 Uhr keine U-bahnen mehr fahren. Es gibt aber Nachtbusse.

7. Wohnen

Ich persönlich wollte unbedingt in einer WG wohnen. Ich habe mein WG-Zimmer auf einer Facebook Seite gefunden. Es gibt mehrere Seiten, z.B. „Pisos y habitaciones de alquiler en Madrid“, dort bieten oft andere Studenten Zimmer zur Untermiete an, wenn sie selbst ein Auslandssemester oder ähnliches machen. Das PreisLeistungsverhältnis ist in Ordnung, es ist nicht extrem günstig aber auch nicht überteuert. Wenn man zentral und in einer WG wohnen möchte muss man schon mit ca. 350-400€ rechnen. Es gibt auch preiswerteres, aber meist weiter außerhalb.

8. Kultur und Freizeit

Wie bereits zu Anfang erwähnt gibt es wahnsinnig viel zu sehen. Sehr bekannt sind natürlich die Museen (Prado, Reina Sofía, Thyssen...). Das tolle ist, dass Studenten unter 26 keinen Eintritt zahlen.

Es gibt auch wahnsinnig viele Parks in denen man die Seele baumeln lassen, zum Picknick oder Sport hingehen kann usw. Ich selbst habe mich zusätzlich in einem Fitnesscenter angemeldet. Auch da gibt es natürlich viele Preisklassen, ich habe mich mit meinem Studentenbudget für Altafit entschieden, eine der preisgünstigsten Varianten.

Nicht zu verpassen ist natürlich Nightlife und Kulinarische Erlebnisse. Die Gastronomie ist ein sehr wichtiger Teil der Spanischen Kultur. Jeder sollte Tapas, Pinchos und Co. kennenlernen. Es gibt auch in diesem Fall sehr verschiedene Preisklassen. Ein Tipp: direkt um die Plaza Mayor herum zu essen ist meist teurer und auf keinen Fall besser. Im Gegenteil, vieles scheint mir eher für den Tourismus ausgelegt. Geht man nur ein kleines Stück weiter, beispielsweise Richtung dem Stadtviertel La Latina, findet man unzählige kleine Lokale in denen man auch für weniger Geld sehr lecker essen kann.

Was Diskotheken und ähnliches angeht gibt es auch vieles auszuprobieren. Ich persönlich kann da allerdings nicht sehr viele Insidertipps bieten. Ich bin leidenschaftliche Salsatänzerin, daher sind eher die Salsoclubs meine Welt. Der wahrscheinlich bekannteste in Madrid ist das *Azucar* (vor allem Freitags zu empfehlen). Wer lateinamerikanische Musik mag, aber nicht unbedingt Salsa tanzen will kommt aber in Madrid auch auf seine Kosten!

Ein weiteres beliebtes und sehr legeres Musiklokal im Studentenviertel nahe der Uni ist das *Chapandaz*, bekannt für sein spezielles Getränk: Leche de Pantera. Ein Bestandteil dieses Getränks ist Milch, die aus einem der Stalaktitenartigen Zapfen aus der Decke kommt (die Decke des Lokals sieht aus wie eine Tropfsteinhöhle). Auch zu empfehlen ist das *Via Lactea*, ein Pub in Malasaña, für alle die nicht auf die Mainstream Musik stehen.

9. Auslandsfinanzierung

Die ERASMUS-Förderung reicht natürlich vorne und hinten nicht, allerdings kann man beispielsweise Auslandsbafög beantragen oder wie in meinem Fall, vorab ein wenig sparen.